

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.20. Anzeigenpreis: Eine gefaltene Zeile oder deren Raum 10 S., Bekanntheitsanzeigen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 97. Freitag den 29. Juni 1900. 65. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1900 beginnt ein neues Quartal, wobei wir zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellungen auf den wöchentlich viermal erscheinenden

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf mit der wöchentl. Beilage „Schorndorfer Unterhaltungsblatt“ höflich einladen.

Ein interessantes Vierteljahr wird das kommende werden. Der Ausgang des süd-afrikanischen Krieges, der vor kurzer Zeit noch völlig klar zu sein schien, hängt von den Ereignissen in China ab. Und der Vorgehensweise gewinnt für jedes deutsche Herz dadurch hohe Bedeutung, daß die deutsche Truppe an seiner Niederwerfung beteiligt sind. Der „Schorndorfer Anzeiger“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, über alle diese Ereignisse in umfassendster Weise zu berichten und seine Leser stets auf dem Laufenden zu erhalten.

Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet vierteljährlich in Schorndorf ins Haus gebracht 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S., außerhalb desselben 1 M. 35 S.

Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Ausläuferinnen nehmen Bestellungen entgegen. Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu vermeiden, werden unsere Postabonnenten gebeten, die Bestellung gefl. sofort erneuern zu wollen.

Wochenschau

Schorndorf, 29. Juni. In Anwesenheit Sr. Maj. des Königs, des Kriegsministers Hr. Schott v. Schottenstein, des Generaladjutanten Sr. Maj. des Königs, v. Vilsinger, des Divisionskommandeurs v. Schirren, der Regimentskommandeure v. Normann und v. Montebello, sowie vieler anderer Offiziere der Stuttgarter Garnison fand am Mittwoch vormittag 10 1/2 Uhr im Majenenhof der großen Infanteriekaserne die Verabschiedung der nach China abgehenden Freiwilligen der 1. und 2. Regimenter statt. Nach Begrüßung der anwesenden Offiziere schritt Sr. Maj. die Front der 64 Gemeine und 4 Unteroffiziere zählenden Freiwilligen ab, sprach längere Zeit mit einzelnen und erkundigte sich nach deren Verhältnissen. Als dann hielt Sr. Majestät eine längere Ansprache an die Mannschaften, welche folgenden Wortlaut hat: „Mannschaften! Es ist mir ein wahres Herzensbedürfnis, an dem Tage, wo Ihr das Vaterland verläßt, Euch Lebewohl zu sagen. Ich halte mich verpflichtet, daß die Söhne meines Landes auch in fernem Osten sich bewußt sein werden, was ihre Pflicht und Schuldigkeit ist, daß sie dem Namen „Württemberg“ Ehre machen und treu und fest zu dem deutschen Reiches Schutz und zu dem, was in seinem Interesse steht, beitragen werden. Ich halte mich verpflichtet, daß Ihr die feste Manneszucht und die volle Hingabe an Euren Beruf und Euer Soldatenleben auch jenseits des Meeres fortsetzen werdet und als treue Württemberger, gute Soldaten und unentwegte Mitwirkende des gesamten deutschen Vaterlandes seit zu Kaiser und Reich stehen und dem deutschen Namen ein neues Ruhmesblatt hinzufügen werdet. Indem ich mich dieser festen Überzeugung versichert halte, rufe ich Euch meine besten und innigsten, von Herzen kommenden Wünsche zu, daß es Euch allen wohl ergehen möge und ich Euch bereitwillig und wieder hier begrüßen darf. Verabschiedet mit mir Euer Geliebter mit dem Ruf: Der Kaiser, unser bester Kriegsherr, lebe hoch!“ Nachdem die Klänge der Königshymne verstummt waren, rief Sr.

Majestät: „Am adieu, Kameraden!“ Hierauf antwortete dem König der Divisionskommandeur v. Schirren, welcher mit den Worten schloß: „Die Mannschaften versprechen Ew. Majestät, daß sie als wahre Soldaten sich zeigen werden, daß sie allezeit eingedenk sein werden des Wahlspruchs „Tugendlos und treu“. Am dieses Gelingen zu befähigen, fordere ich Sie auf, mit mir einzuwilligen in den Ruf: „Es lebe Sr. Majestät unser vielgeliebter König hoch!“ Nach Beendigung der Verabschiedung unterhielt sich Sr. Majestät noch längere Zeit mit einzelnen der im Majenenhof anwesenden Offiziere und kehrte sodann nach dem Wilhelmsplatz zurück. Am 12 Uhr 10 Min. trafen die Soldaten auf dem Bahnhof ein und nahmen bei der Kronenbrücke Aufstellung. Eine tausendköpfige Menschenmenge drängte auf dem Perron nach, so daß die Polizei alle Mähe hatte, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. An den Automatenstalten waren alle Bahnsteigarten ausverkauft. Die Musik spielte bis zur Ankunft des Schnellzugs. Die Musik einer Kameraden- und „Deutschland, Deutschland über alles“. Unter begeisterten Hochrufen des Publikums wurden die Mannschaften in einen bereitgehaltenen Wagen verbracht. Am 12 Uhr 38 Min. fuhr der Schnellzug unter den Klängen der Musik und den jubelnden Zurufen der Menge ab. Die Soldaten werden nun nach Wilhelmshaven verbracht und dort nach ihrer Einreichung in den entsprechenden Truppenteil eingeschifft. Die Bitte und die Hoffnungen der ganzen Schwabenbevölkerung sind auf sie gerichtet und begleiten sie auch über die Meere in das ferne China. Mögen sie dort ihrem schwäbischen Vaterland als echte Söhne ihrer Heimat Ehre machen! Gott behüte und beschütze die wackeren Schwaben, daß es auch im fernem Osten heißen möge: „Sie gut Württemberg allwege!“

Die Wirren in China beherrschten die gegenwärtige Politik sämtlicher europäischer Großstaaten fast ausnahmslos; bei uns im Deutschen Reich ist die Mobilmachung der beiden Seebatalione die erste Folge der Vorgänge im himmlischen Reich. Auf den beiden Lloyd-Dampfern, welche von der Regierung gechartert worden sind, wird der größte Truppentransport stattfinden, welchen das Reich seit seinem Bestehen in See gehen ließ. Es ist ein vollständiger Irrtum, oder eine absichtliche Verdrehung der Thatfachen, wenn gesagt worden ist, daß diese Mobilmachung die unausweichliche Folge der Besitzergreifung von Kiautschou sei. Man braucht ja nicht anzunehmen, daß Kiautschou eine koloniale Beute weniger als das und sein Besitz ist auf abschbare Zeit hinein nichts besonders Vorteilhaftes für uns — aber die Entsendung von Truppen nach den chinesischen Gewässern hat damit nichts zu thun, dieselbe ist vielmehr die direkte Folge der Großmachstellung des deutschen Reichs und der nicht mehr zu umgehenden Notwendigkeit, im gegenwärtig kritischen Augenblick für das Leben und die Sicherheit der Deutschen in China nach Kräften Sorge zu tragen, das Ansehen des deutschen Reichs, welches in keiner Weise schmälert werden darf, gebot es geradezu, daß wir an der Seite der anderen großen Nationen vorgehen. Deutschland thut das Menschennögliche, um seinen Landeskindern in China Schutz zu bieten und seinen Einfluß geltend zu machen. Am 3. Juli werden zwei Seebatalione nach China abgehen; viele Mannschaften des Landheeres haben sich als Freiwillige zur Teilnahme an dem Zug nach China gemeldet, viel mehr als zunächst notwendig sind. Es ist der größte Überseefahrtstruppentransport, welchen unsere Marine je geleistet hat. Wenn sämtliche geplanten Verpfichtungen der deutschen Marine in den chinesischen Gewässern eingetroffen sein werden, werden es sechs Kreuzer und vier Kanonenboote sein mit nahezu 9000 Mann.

In Frankreich haben die Unruhen im chinesischen Reich die Folge, daß sich die Herren Nationalisten doch besonders beunruhigen, ob sie dem Kabinett Waldeck-Roussieu noch eine längere Lebensfrist gestatten. Bekanntlich hat dasselbe bereits einen bedenklichen Mißgeschick erlitten, indem der Kriegsminister Gallifet aus ihm geschieden ist. Seitdem war es natürlich die Mühsucht auf die Weltausstellung und deren Erfolg, durch welche sich die maßgebenden Parteien abhalten ließen, dem Ministerium einen tödlichen Stoß zu versetzen. Da nun aber im fernem Osten alles drunter und drüber geht, wird sich die Majorität der Deputiertenkammer gegen, daß man speziell den Minister des Auswärtigen, Herrn Delcassé, welcher mit dem Kabinett steht und fällt, im jetzigen Augenblick nicht wohl entbehren kann. Eine Ministerkrisis in Frankreich würde gegenwärtig in England häßliche Reue und in Rußland bedenkliches Kopfschütteln zur Folge haben und darum, d. h. weil man in Paris beides vermeiden will, macht sich die Feindschaft gegen das Kabinett Waldeck-Roussieu nur in der nationalpolitischen Presse Luft. Das Kabinett wird jedoch über dieses Geschick nicht in Unruhe geraten, es ist ja an derlei von jeher gewöhnt.

Was nun die Vorgänge in China selbst anbelangt, so haben sich erfreulicherweise die ersten Nachrichten als übertrieben erwiehen; es scheint, daß diese alarmierenden Gerüchte von engl. Seite ausgingen. Wir werden nicht daran thun, allen ähnlichen Meldungen in Zukunft nicht nur mit Vorsicht, sondern mit größtem Mißtrauen zu begegnen. Die Nachricht von der Einschüchterung der Fremdenniederlassung in Tientsin ist indessen bedauerlicherweise wahr und man muß mit dieser beklagenswerten Thatfache rechnen. Der wirtschaftliche Verlust, welchen dieser barbarische Vorstoß namentlich für die deutschen Interessen, die in Tientsin besonders wertvoll sind, im Gefolge hat, ist ein überaus schmerzlicher. Darum ist es nur zu erklärlich, daß sämtliche Mächte die Lage in Ostasien sehr ernst auffassen und sich bemühen, so viel Verpfichtungen als nur möglich nach Ostasien gelangen zu lassen. Für die internationale Lage und die Stimmung der einzelnen Mächte ist der Umstand von Interesse und bezeichnend, daß man nach übereinstimmenden Londoner Berichten sich auch in England rückhaltlos bereit erklärt, jeder Hinsicht einträchtig zusammen zu wirken; selbst die „Times“ sprach vor mehreren Tagen von einer gemeinsamen Gefahr für die europäische Zivilisation, welche es den Mächten zur Pflicht mache, treu und fest zusammenzutreten. Man ist eine solche Sprache in dem leidenden englischen Volk nicht gewöhnt. Man wird sich eben auch an der Thematik wie bei uns in Deutschland sagen, daß von chinesischer Seite die Offenbarungen ergriffen worden ist, und daß die Europäer sich dagegen wehren müssen. Diese Gestaltung der Lage zeigt sich namentlich in Bezug auf uns im deutschen Reich. Die neuesten offiziellen Nachrichten über das Schicksal des deutschen Detachements wirkten leider wie eine Trauerbotschaft. Den am meisten betroffenen chinesischen Herden sind viele deutschen Leben zum Opfer gefallen, nur die allseitig beständige heldenmütige Tapferkeit der in den chinesischen Gewässern Gefallenen bietet einigen schwachen Trost für den herben Verlust an hoffnungsvollen jungen Seelen.

Die Lage verdundelt sich. Denn dem „Daily Telegraph“ wird aus Kanton vom 25. Juni über Hongkong vom 26. Juni gemeldet: Man hegt hier Befürchtungen, daß man am Vorabend eines großen Blutvergießens und einer allgemeinen Anarchie sei. Die Anzeichen einer gefährlichen Erhebung der Boxer und Piraten, welche nichts zu verlieren und durch Mord und Plünderung nur zu gewinnen haben, werden so offenbar, daß die gebürtigen Chinesen von Kanton und Umgebung hinweg eilen und ihre Weiber und Wertgegenstände, Li-Fung-Tschang hat nochmals den ausdrücklichen Befehl erhalten, sich nach Peking zu begeben. Seine Begleiter erklären, sie würden ihn erwidern, bevor er Peking erreicht.

Der Paktvertrag ist immer noch nicht gekommen, und sein Ausbleiben verursacht große Besorgnis. Die

Um damit zu räumen
gebe ich eine Partie
wollener u. halbwoll. Sommerstoffe,
bzw. Kleiderzeugen, Kleiderzize,
sowie Reste
zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.
G. I. Veil b. d. Kirche.

W. Lindauer, Geradstetten.
Aussteuer- und Ellenwaren-Geschäft.

Großer Inventur-Ausverkauf

sämtlicher Artikel zu herabgesetzten Preisen
und empfiehlt als besonders preiswert in großer Auswahl:

Blaudruck zu 30, 35, 40 u. 45 Pfg. p. m.,
Kleiderzeugle, gute Qualität, v. 40 „ p. m. an,
Bettzeugen z. 35, 40, 45, 50—60 „ p. „
Schürzenstoffe von 25 Pfg. an per „
Baumwolltücher, weiße, v. 25 Pf. an p. m.,
Baumwollflanelle von 25—60 Pf. p. m.,
Unterrockstoffe von 40 Pfg. an p. m.,
Kleiderstoffe schwarz u. farbig, v. 30 Pfg. an p. m.,
Hosenzuge von 40 Pfg. an per Elle,
Halbtücher u. Bugfin v. Mk. 1.50 an p. Elle.

Eine Partie fertige, schwarze und farbige
Schürzer.
Ferner eine große Partie
Reste aller Art
weit unterm Preis und laßt zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein
Wilhelm Lindauer.

Cementarbeiten und Verschalungsarbeiten

sind zu vergeben.
Zu erfragen bei der Expedition.

Schorndorf.
Dankagung.
Für die vielen herzlichen Beweise von Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Waters, Sohnes, Bruders und Schwagers
Joseph Häfner
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelmine Häfner.

Wein- & Fasserverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe bringe ich
am Freitag, d. 29. Juni, vorm. 10 Uhr
zum Verkauf
Rot- und Schillerweine
in verschiedenen Preislagen zu billigen
Preisen; mehrere Fässer im Gehalt von 600—2000 Liter,
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Pauline Pöpler We.

empfehle
Bum Einmachen u. Ansehen
Heilbronner Viktoria-Cristallzucker,
Stuttgarter Cristallzucker,
Frankenthaler Cristallzucker,
Saub-Raffinade,
fein gemahlene Raffinade,
Stuttgarter Putzucker,
Favin-Zucker,
samtliche Zucker trotz Aufschlag noch zu billigen Preisen.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Wir bringen unser aufs reichhaltigste sortierte
Warenlager
sowie
Bettfedern, fertige Betten
und sämtliche
Aussteuer-Artikel
bei den billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung und bitten um geneigte Abnahme.
Achtungsvoll
Geschwister Holz.
Eine Partie Reste unter Preis.
Die Dingen.
Sonnabends geschlossen.

Güter-Verkauf.

Frau Kammerwirt **Schweger Ww.** beabsichtigt, folgende Güterstücke zu verkaufen:
48 a 41 qm Acker im Reindrunnen, mit Haber angeblümt,
31 a 44 qm Acker im Holzberg, mit Haber angeblümt,
32 a „ Acker im Hangelgraben, mit Dinkel angeblümt,
21 a 94 qm Acker am Geiersee, mit Dinkel angeblümt,
35 a 21 qm Acker im Sommerfeld mit Haber angeblümt.
Käufe können mit mir jeder Zeit abgeschlossen werden.

Jede Hausfrau, welche schon mit
Gebr. Haas
Borax-Kernseife
Schutzmarke **Palme**
gewaschen hat, ist erkannt über die herrliche Wirkung und über den geringen Verbrauch an Seife. Nur die besten und geeignetsten Rohstoffe finden dazu Verwendung. **M. Fabr. Gebr. Haas, Aalen.**

Die Berliner Neuesten Nachrichten

Unparteiliche Zeitung. — Erscheint täglich 2mal. Wirtschaftlicher Standpunkt: Der vom verewigten **Fürsten Bismarck** proklamirte „Schutz der nationalen Arbeit“. Voran in allen grossen vaterländischen Fragen deutscher Ehre und Wohlfahrt. Vierteljährlich 5 Mark, pro Tag 5 1/2 Pfennig.

mit ihren wertvollen Gratisbeilagen

Deutscher Hausfreund, (16seitige illustrierte Sonntags-Beilage),
Mode und Handarbeit (mit Schnittmuster), **Haus- und Landwirtschaft** (Sprechsaal für die Leser), **Verlosungsblatt**, **Kursbuch**, **Kalender** u. s. w. werden gratis geliefert und machen die Zeitung zu einer der billigsten der Reichshauptstadt. — Stellengesuche von durchschlagendem Erfolg! Anzeigen: 40 Pfg. die Zeile, Kostenanschläge umsonst!

sind so recht ein Familienblatt!

Probe-Nummern mit sämtlichen Beilagen kostenfrei von der Expedition der „Berliner Neuesten Nachrichten“, Berlin SW., Königgrätzerstr. 42.

Bessere Aussteuer

bestehend aus: 2 hochhartigen polierten Bettladen samt rot-rota Mäthen, Wollmatten und Betten (weiß Ganzfeder), 1 polierter Weiszeigenschrank, 1 1/2-facher Kleiderkasten, 1 Kameelstisch-Divan, 1 polierter Umhängtisch, 4 polierte Stühle, 1 polierter Waghonmode mit echt Warmor, 1 Nachttischchen, 1 Küchenschiff, 1 Küchentisch, 1 Küchenschiff, 1 Hauskante a. M. 540.— zu verkaufen.

A. Baier, Wiltästr. 10, bei der Niederhalle, Stuttgart.

Zimmer
mit 2 Betten wird gesucht.
Von wem sagt die Red.

Zimmer
in schöner Lage ist zu vermieten.
Näheres durch die Red.

Turn-Verein
kommenden Samstag von
abends 8 Uhr an
Mounts-Verammlung
im Lokal (Waldhorn).
Der Turnrat.

D. G. Moser.

Sehr schönen
Speck
empfiehlt Metzger Höfer.

Zauberhaft schön
sind die, die eine zarte, schnee-weiße Haut, röhigen jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerbräunung haben, daher gebrauchen Sie nur **Kadebenersmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Kadeben-Braden Schmalz, 2, Fichtenstr. 4, St. 50 Nr. in beiden Apotheken.

MAGGI

zum Würzen der Suppen — wenige Tropfen genügen, — empfiehlt bestens **Zul. Holz** in Beutelsbach, „Maggi zum Würzen“, ist nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen Karamellgeschmackungen an das Publikum gelangen.

Abelberg.
Eine Schaffstuh
mit dem 4. Kalb kräftig hat zu verkaufen weil überflüssig.
Gotthilf Stäbe.

Saubersbrunn.
Daniel Schaal hat

Stroh
zu verkaufen.

Sebiad.
Nächsten Freitag, nachm. 1 Uhr verkauft alt Traubenvirt **Schnabel** eine Partie

Fassdauben
u. **Bodenstücke**,
5 und 6 Fuß lang, eine schwere **Gebritzwage samt Sackboden** und 1 **Traubenvirt**.
Liebhaber sind freundlichst eingeladen

Senfenwürbe u. Kumpfe,
sowie sehr schöne **Kochen und Kochenputzer**
empfiehlt billigst
Fr. Benz, Vorstadt.

In meinem Neubau im Garten (Vorstadt) habe eine schöne

Wohnung

mit 3—4 Zimmern, Veranda und Zubehör bis 1. Oktober oder früher zu vermieten.
Fr. Wähler b. d. Kirche.

Ein Logis

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Bühnenraum hat zu vermieten.
Karl Kies We.

Zimmer

Ein schönes möbliertes am Bahnhof hat per sofort zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red.

Geo Hüter Futterwürze für Schweine

Vorteile: Große Futtererparnisse, schnelleres Fettwerden und zahlreiches Zuwachmen.
Fr. Schachtel 50 S. Zu haben in Apotheker **Palin u. Gehner.**

Winterbad.
Zwei Eimer guten **Apfelmoss**
verkauft **Christian Arab.**

Datente etc.
A.B.D.R.A.T.Z.
Staat. gepr. Civ. Ing.
STUTTGART